

PINKMAIL

DAS MAGAZIN VON PINK CROSS | 03/2025



GEMEINSAM GEGEN RÜCKSCHRITTE



IMPRESSUM
PINK MAIL 3 / 2025

Herausgeber
Pink Cross, Postfach
3001 Bern

Auflage
3500 Ex.

Druck
Merkur Medien AG, Langenthal

Layout
Nic Hösl, Simon Leutenegger

Bild Titelseite
The Oscar Valle Photography,
theoscarvalle.com

Anzeigenverkauf
simon.leutenegger@pinkcross.ch

Anzeigenschluss
Pink Mail 04-2025 / 30.10.2025

Stabilität trotz Wechsel

Roman Heggli widmet sich nach acht Jahren als Geschäftsführer von Pink Cross einer neuen Aufgabe. Sein Nachfolger Daniel Furter übernimmt den Betrieb ab September. Dank einer ausreichenden Übergangsphase ist die Stabilität der Geschäftsstelle gewährleistet. Dies ist uns insbesondere in Zeiten mit intensiverem Gegenwind ein grosses Anliegen.

Für sein langjähriges Engagement zu gunsten unserer Community danken wir vom Vorstand Roman herzlich. Er hat mit Pink Cross bedeutende Meilensteine erreicht und das Leben von vielen schwulen, bisexuellen und queeren Menschen in der Schweiz geprägt. Wir freuen uns, dass wir mit Daniel einen Nachfolger gefunden haben, der mit seiner Persönlichkeit die besten Voraussetzungen mit sich bringt, unsere Community zusammenzubringen. Denn gerade jetzt, in Zeiten zunehmender Instrumentalisierung unserer Identitäten, ist es entscheidend, dass wir zusammenstehen. Daniel legt Wert darauf, Menschen miteinander zu verbinden und Synergien nutzbar zu machen. Die Geschichte der Schwulenbewegung hat uns gelehrt: Rückschläge sind schmerhaft, aber sie sind nicht das Ende. Im Gegenteil, sie können uns noch stärker machen, wenn wir gemeinsam für unsere Rechte einstehen.

Wir zeigen Haltung – mit Mut und Zusammenhalt. Lasst uns die aktuellen Herausforderungen als Ansporn nehmen. Bleiben wir sichtbar, laut und solidarisch. Jeder von uns ist ein wichtiger Teil dieser Bewegung. Zeigen wir, dass wir uns nicht einschütern lassen und weiterhin für eine Schweiz kämpfen, in der alle queeren Menschen frei und selbstbestimmt leben können.

Liebe Grüsse

ADRIAN
Adrian

Text Roman Heggli

Danke und Adieu!

Nach acht intensiven Jahren gebe ich die Geschäftsleitung von Pink Cross ab. Es war eine bewegte, herausfordernde und unglaublich bereichernde Zeit.

Ende September endet für mich ein prägendes Kapitel: Ich verabschiede mich von Pink Cross. Acht Jahre lang durfte ich mich für die Rechte von schwulen, bisexuellen und queeren Männern einsetzen – gemeinsam mit einem grossartigen Team, engagierten Partnerorganisationen und einer Community, die nie locker lässt.

Wir haben in dieser Zeit viel erreicht: Die Ehe für alle, der Schutz vor Hassverbrechen, das Ende des Blutspendeverbots, erste kantonale Verbote von Konversionsmassnahmen. Wir haben neue Projekte aufgebaut, Schulen sensibilisiert, die LGBTQI Helpline etabliert und Pink Cross strukturell nachhaltig aufgestellt.



Text Daniel Furter

Backlash oder Pink Cross?

Ohnmächtig zusehen, wie Fortschritte von Ignoranten in Frage gestellt werden oder aktiv eine liebenswerte Zukunft für alle verteidigen, das war keine Frage. Als ich die Stellenausschreibung von Pink Cross gesehen habe, griff ich sofort in die Tasten.

Gross war dann meine Freude, als mich die Findungskommission und der Vorstand als neuen Geschäftsleiter auswählten. Nicht nur kann ich wieder im Herzen von Bern arbeiten, sondern auch für ein Anliegen, das mir sehr am Herzen liegt. Am meisten freue ich mich, in Zukunft mit vielen engagierten Menschen in der ganzen Schweiz zusammenzuarbeiten, um sich gemeinsam für unsere Gleichstellung stark zu machen. Es ist beeindruckend, was die queere Community im letzten halben Jahrhundert erreicht hat. So viel, dass einige Angst bekamen und jetzt meinen, das Rad der Geschichte zurückdrehen zu müssen. Generationen von Schwulen, Lesben, Bisexualen, trans, inter und queere Personen haben gekämpft und auch gelitten. Jetzt ist es unsere grosse Verantwortung, diese



Mehr Infos zu mir:



wichtigen Erfolge für die Zukunft zu sichern und auszubauen. Und damit ganz viel unnötiges Leid zu verhindern. Dafür will ich meine Ideen und Energie investieren. Dabei dürfen wir uns als Community nicht auseinanderdividieren lassen. Denn nur mit einer gemeinsamen Haltung und einem geeinten Auftreten können wir unsere Anliegen in der Gesellschaft erfolgreich durchsetzen. Deshalb will ich in den ersten Monaten als Pink Cross-Geschäftsleiter mit möglichst vielen Menschen und Organisationen Gespräche führen und gemeinsam diskutieren, welche Prioritäten wir setzen wollen. Ich freue mich auf diesen Austausch und werde stets ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Mitglieder und Sympathisant*innen haben.

Bis bald!

Text Barbara Bosshard, Queer Memorial und queerAltern Zürich

Erstes Queer Memorial in der Schweiz

Im Sommer 2026 wird auf dem Zürcher Friedhof Sihlfeld das schweizweit erste Denkmal für queere Menschen entstehen: eine zwei Meter hohe Stele aus regionalem Sandstein, die queerer Menschen gedenkt, die an dieser Gesellschaft zerbrochen sind.

«Uns ist es wichtig, dass die Gedenkstätte von vielen Menschen getragen wird», erzählt Bruno Willi von Queer Memorial. Deshalb soll im Frühjahr 2026 unter Anleitung der beiden Künstlerinnen Judith Schröter und Regina Brandt, der rohe Sandsteinmokken zusammen mit Vertreter:innen aus der queeren Community gemeinschaftlich gestaltet werden.

Queer Memorial, in der Nähe zum Regenbogengrabfeld, erinnert an queere Menschen, die auf Grund ihrer queeren Identität von der Gesellschaft ausgegrenzt wurden. Es ist zudem ein Ort des Dankes an die Menschen, welche sich für gleiche Rechte für queere Menschen engagiert haben. Queer Memorial steht für Solidarität, Verbundenheit und Kraft. «Gerade heute, wo unsere Sichtbarkeit und Rechte in Frage gestellt werden, ist ein starkes Zeichen der Solidarität wichtig», findet Dominik Steinaicher von der Arbeitsgruppe.

Bereits seit Herbst 2024 engagieren sich Mitglieder der Organisationen HAZ – Queer

Zürich und queerAltern sowie der HIV-Aidsseelsorge der Katholischen Kirche des Kantons Zürich gemeinsam für die Umsetzung der Gedenkstätte.

Der Verein ist für die Realisierung auf Spenden angewiesen. Alle Spenden wirken und motivieren, erzählt Vereinsmitglied Barbara Bosshard: «Jeder Rappen zählt und jeder Rappen ist wichtig, auch als Zeichen von: Gemeinsam schaffen wir es!».

Auch du kannst das Projekt unterstützen und Queer Memorial jetzt mit einer Spende helfen: www.regenbogen-ruhe.ch



DEINE GESUNDHEIT DEIN MAGAZIN

CHECK Magazin SCHWEIZ ist kostenlos in schweizerischen Arztpraxen, Apotheken, Beratungsstellen, in der LGBTQIA+ Szene, im provivamed.shop und als ePaper unter check-mag.com erhältlich. Es erscheint vierteljährlich im März/Juni/September/Dezember.



Breiter Widerstand gegen OP-Verbot: Hoffnung auf einen Schweizer Sonderweg?

Zwei Politikerinnen fordern ein bundesweites Behandlungsverbot für trans Jugendliche. Für die Medien ein gefundenes Fressen. Doch diesmal steht die Community nicht alleine da. Reicht das aus im Kampf gegen jahrelange mediale Hetze?

Als Natalie Rickli, Zürcher Gesundheitsdirektorin (SVP), Anfang Juli vor die Medien trat, war ihre Botschaft klar: Sie habe jedes Mittel ergriffen, trans Jugendlichen den Zugang zu medizinischer Versorgung in Zürich so schwer wie möglich zu machen – nun solle der Bund die Behandlung verbieten. Eine Forderung ohne medizinische, ethische und rechtliche Notwendigkeit, aber mit maximalem politischen Kalkül.

In der Schweiz brauchen urteilsfähige Jugendliche keine Zustimmung der Eltern, um über ihren Körper zu entscheiden. Nicht um sich impfen zu lassen, nicht für eine Blinddarm-OP, nicht für einen Schwangerschaftsabbruch und auch nicht für eine Mastektomie. Trotzdem werden die Familien von trans Jugendlichen gerade in Zürich stark eingebunden und erhalten eine engmaschige Begleitung, um es allen leichter zu machen.

Es spielt keine Rolle, wie sicher und sorgfältig die Behandlung ist. Oder wie absurd es klingt, pro Jahr 3-4 Jugendlichen knapp unter 18 mit Einwilligung der Eltern eine OP am Oberkörper gesetzlich verbieten zu wollen. Dieser Angriff hat nichts mit objektiven Tatsachen zu tun. Es gibt keine Studien, Berichte oder überhaupt inhaltliche Gründe, die die bisherige Behandlung infrage stellen. Seit Jahren stellen die Medien trans Menschen als gefährlich, verwirrt und unerwünscht dar. Den Preis dafür zahlen neben einsamen, verzweifelten Jugendlichen und verängstigten Eltern auch die Ärzt:innen, die für lebensrettende und einwandfreie Arbeit Morddrohungen erhalten.

Wie es weitergeht, sehen wir in den USA, in Grossbritannien und zuletzt in Österreich. Wir dulden keinen Rückschritt. Wir wollen den Fortschritt, die Sicherheit und die Freiheit, die wir uns hart erkämpft haben.

Zu diesem Zweck gewannen TGNS und Haz queer Zürich rund 35 Organisationen für eine Petition gegen ein politisch motiviertes Verbot von medizinischer Versorgung. Innerhalb von 48 Stunden hatten wir 10'000 Unterschriften, jetzt sind es mehr als 15'000. Mit unseren Info-Posts in den Sozialen Medien erreichten wir über 622'000 Menschen und erhielten viele Zuschriften mit Unterstützungsangeboten. Nicht nur die Community war sofort an unserer Seite: Auch aus der bürgerlichen Mitte regte sich Widerstand, deutlich und prompt. Vertreter:innen von GLP und Mitte sprachen sich gegen ein Verbot aus und selbst aus der SVP hiess es: «Wenn ein Kind wirklich ein Problem hat, sollte man ihm helfen.»

Im Herbst will die Nationalrätin Nina Fehr Düs (SVP) das Verbot ins Parlament bringen. Unterschriften und wohlwollende Zi-

tate werden nicht reichen, um das aufzuhalten. Wir dürfen uns nicht zurücklehnen und hoffen, dass alles gut kommt.

Nachhaltiger, systematischer Widerstand ist gefragt.

Wir brauchen Rechtsgutachten und Info-material, um gegen die jahrelange Hetze anzukommen. Wir müssen Familien auffangen, die sich sorgen, ob sie künftig noch Unterstützung erhalten, Expert:innen und Aktivist:innen vernetzen und mehr. Es wird nicht leicht, aber gemeinsam kann uns der Widerstand gegen den Rückschritt gelingen.

Bist du dabei?

Ich spende via Twint gemeinsam für die Kampagne von TGNS und HAZ



Schweiz will Gleichstellung und Schutz für queere Menschen

Neue Umfrage zeigt klare Mehrheiten gegen Diskriminierung und Backlash

In den letzten Monaten erleben wir verstärkt einen gesellschaftlichen und medialen Backlash gegen queere Menschen. Unsere Rechte werden infrage gestellt, unsere Anliegen lächerlich gemacht, unsere Existenz marginalisiert. Doch wie steht die Bevölkerung wirklich zu uns?

Genau das wollten wir als Pink Cross herausfinden. Im Frühjahr 2025 haben wir deshalb gemeinsam mit gfs-zürich eine repräsentative Umfrage durchgeführt, die aufzeigt, wie gross die Unterstützung für Gleichstellung und Schutz queerer Menschen in der Schweiz tatsächlich ist. Die Ergebnisse sind deutlich und machen Mut:

Klare Mehrheit für Gleichstellung

Die Resultate sprechen eine deutliche Sprache: 83% der Bevölkerung fordern Gleichstellung und Schutz für queere Menschen in allen Lebensbereichen. Ebenso viele befürworten einen gesetzlichen Diskriminierungsschutz am Arbeitsplatz (84%). Und 72% wollen ein Verbot sogenannter

«Konversionstherapien». Die Zustimmung ist breit abgestützt – bei Frauen, Älteren und auch in allen Landesteilen hoch. Das zeigt: Der Wunsch nach einer diskriminierungsfreien Gesellschaft ist in der Mitte der Bevölkerung angekommen.

Backlash? Nicht im Namen der Mehrheit
69% der Befragten zeigen sich besorgt über die zunehmenden queerfeindlichen Angriffe. Die Behauptung, die Community fordere «zu viel» und stösse deshalb auf Ablehnung, lässt sich mit diesen Zahlen nicht halten. Im Gegenteil: Die Mehrheit will Respekt und Gleichbehandlung von LGBTIQ-Personen – und lehnt die gesellschaftliche Stimmungsmache gegen queere Menschen ab.

Diese Resultate sind ein klarer Auftrag:
An uns als Community, sichtbar zu bleiben und uns nicht einschüchtern zu lassen. Und an die Politik, endlich zu handeln. Diskriminierungsschutz am Arbeitsplatz gehört ins Gesetz, Konversionsmassnahmen gehören verboten und Gleichstellung darf nicht weiter aufgeschoben werden.

Wir bleiben dran.

**BEN (KEINE), 26,
QUEER, NICHT-BINÄR**

**Erfährt Gewalt
in der Beziehung.
Wohin kann Ben
sich wenden?**

**LGBTIQ
HELPLINE**

da für Enbies.



Call me maybe?

**Zwischen Chat, Krise und Coming-out:
So klingt Queer Care – jeden Abend
zwischen 19 und 21 Uhr. Ein halbes Jahr
Beratung in Zahlen – von Januar bis
Juni 2025. Sie zeigen, worüber gesprochen
wird und warum es gut ist, dass da
jemand zuhört.**

10%

aller Anliegen
drehen sich um das Coming-out – eine der häufigsten Fragen an die Helpline.

472

Beratungen
wurden von Januar bis Juni 2025 durchgeführt – per Chat, Mail, Telefon oder vor Ort.



3061

Zeichen
schreiben uns Ratsuchende aus der Romandie im Schnitt – mehr als eine A4-Seite voller Fragen, Sorgen und Gedanken.



www.lgbtiq-helpline.ch

13

Heteros

haben bei uns Hilfe gesucht – auch Allies finden bei uns Unterstützung.

Text Simon Leutenegger

Die LGBTIQ-Conference – Unser Tag für queeren Aktivismus

Die Welt ist im Wandel – leider nicht nur zum Guten. Queerfeindliche Tendenzen nehmen weltweit zu, auch in Europa und bei uns in der Schweiz. Umso wichtiger ist es, dass wir uns gegenseitig stärken, vernetzen und gemeinsam weiterbilden. Genau dafür gibt es die LGBTIQ-Conference von LOS, TGNS, InterAction, Milchjugend und Pink Cross.

Einen Tag lang treffen sich queere Aktivist*innen aus der ganzen Schweiz, um sich inspirieren zu lassen, ihr Wissen zu vertiefen und neue Tools kennenzulernen. Dieses Jahr ganz im Zeichen der aktuellen politischen Situation – und wie wir dagegenhalten.

In spannenden Workshops, persönlichen Gesprächen und stärkenden Begegnungen entstehen neue Perspektiven – und neue Motivation für den eigenen Einsatz.

Du bist politisch aktiv, organisierst Angebote oder engagierst dich in der queeren Beratung? Oder du möchtest dich künftig stärker einbringen? Dann bist du hier genau richtig. Die Conference richtet sich an alle, die etwas bewegen wollen – unabhängig von Erfahrung, Alter oder Region.

Im vielseitigen Programm erwarten dich neben spannenden Inputs auch Momente zum Austausch und zur Vernetzung. Den Abend lassen wir gemeinsam bei der Community Night mit Abendessen und queeren Shows ausklingen.

Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass wir uns Räume schaffen, die uns Mut machen und Kraft geben. Die LGBTIQ-Conference ist genau so ein Raum – und du bist herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Jetzt hier anmelden:
lgbtiq-conference.ch



Arosa +
Gay Ski Week
17. - 24. JANUAR 2026



JETZT
ANMELDEN

2025 **LGBTIQ**
CONFERENCE

18.10.2025, WABERN B. BERN
LGBTIQ-CONFERENCE.CH

Elegies
FOR=

Angels

SAVE
THE
DATE

PUNKS

Raging
Queens

Liederzyklus zu 40 Jahren Aids-Hilfe Schweiz
Recital de chansons pour les 40 ans de l'Aide Suisse contre le Sida

29.11.25 Lokremise
St. Gallen

01.12.25 Theater
Basel

03.12.25 Salle Paderewski
Lausanne